

Er ist zwei Monate im Amt: Im zweiten Teil des großen Interviews mit Landrat Michael Stickeln geht es um die Themen Ehrenamt, Digitalisierung, Kultur und Corona, Mobilität und Infrastruktur. Was der Warburger außerdem zur LGS 2023 und zum B 64-Planfeststellungsverfahren sagt.

„Ab 2023 Planung für Glasfaser-Ausbau bis ins Haus“



Herr Stickeln, das Ehrenamt ist in 1.150 Vereinen und Vereinigungen im Kreis Höxter unverzichtbar, sagen Sie. Doch: Die Gesellschaft ist im Wandel – nicht erst durch Corona. Wie kann man konkret junge Leute stärker an ihren Heimatort oder ihren Verein binden, wo sie aktiv werden?

Michael Stickeln: Ja, wir haben das große Glück, dass bei uns im Kulturland rund 27.000 Ehrenamtliche in mehr als 1.400 Vereinen aktiv sind. Mit viel Herzblut und außerordentlichem Engagement bereichern sie unser kulturelles, soziales und sportliches Leben. Auch im Bevölkerungsschutz ist das Ehrenamt unverzichtbar. Mit unserer Geschäftsstelle Ehrenamt wollen wir diesen enormen Einsatz unterstützen. Nach dem Motto „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ übernimmt die Geschäftsstelle eine vernetzende, koordinierende und beratende Funktion, um die Ehrenamtlichen bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Dabei gibt es aber viele Herausforderungen vor Ort . . .

Eine der großen Herausforderungen für die Vereine ist sicher der Generationswechsel. Lange war das Vereinsleben vom dauerhaften Engagement der Aktiven geprägt. Gerade die jüngeren Menschen engagieren sich meist lieber in Projekten, die sich auf aktuelle Themen beziehen, und nutzen dafür verstärkt digitale Plattformen. Eine Reihe von Vereinen hat sich darauf eingestellt und bietet attraktive Mitmachmöglichkeiten an. Gerade jetzt in Corona-Zeiten setzen viele auf den digitalen Austausch und neue Formate. Das fördert – trotz der Kontaktbeschränkungen – den Zusammenhalt. Der Ideenreichtum ist wirklich großartig.

Bei der Digitalisierung plädieren Sie als eines der wichtigen Themen im Kreis Höxter für Glasfaser bis an jede Haustür: Wie soll das konkret im Kreis Höxter umgesetzt werden?

Wir erleben gerade einen umfassenden digitalen Wandel in der Gesellschaft, der Bildung und der Wirtschaft. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben diese Veränderungen in vielen Bereichen beschleunigt. Schulen nutzen das Netz intensiv für Distanzunterricht und neue Lernformen, Betriebe

setzen verstärkt auf Homeoffice und Videokonferenzen, Gastronomie und Geschäfte in der Region präsentieren ihre Angebote und Lieferdienste verstärkt auch online. Deshalb brauchen wir ganz vordringlich leistungsstarke Datennetze mit Glasfaser bis an jede Haustür.

Welchen Zeitplan haben Sie dafür angedacht? Und woher soll das Geld kommen?

Für den Ausbau der notwendigen Infrastruktur setze ich auf eine massive finanzielle Hilfe durch den Bund. Deshalb bin ich sehr froh, dass die EU-Kommission nunmehr grünes Licht für den rechtlichen Rahmen einer Förderung von Gigabitnetzen in sogenannten grauen Flecken gegeben hat. Jetzt kann der Bund seine neuen Förderrichtlinien zur Schließung der noch vorhandenen Versorgungslücken festlegen. Damit können wir Gebiete mit derzeit maximal 100 Mbit/s Übertragungsgeschwindigkeit in die Bundesförderung bekommen. Voraussichtlich ab 2023 werden wir mit weiteren Planungen und Verfahren beginnen können, da vorher noch Schutzfristen der Netzbetreiber bezüglich des weiteren Überbaus von vorhandenen Dateninfrastrukturen zu beachten sind. Gefördert wird dann konsequent nur noch der Ausbau von Glasfaser bis in das Haus. Gemeinsam mit den zehn Städten möchte ich diese Mammutvorhaben gern in bewährter Weise als interkommunales Projekt vorantreiben.

Dorf-Apps wie in Ovenhausen werden bundesweit gefeiert – siehe Smart Country Side: Jetzt geht es aber darum, diese Idee schnell in die Fläche zu bringen. Wo steht man dabei im Kreis?

Das Projekt „Smart Country Side“ ist nach wie vor ein großes bundesweites Vorbild für die Digitalisierung im ländlichen Raum. Vor allem das ehrenamtliche Engagement hat eine große Strahlkraft weit über unseren Kreis hinaus entfaltet. Mit breiter Beteiligung haben die Dorfgemeinschaften digitale Anwendungen für viele Lebensbereiche entwickelt und erprobt.

Das Wissen über Social Media, Homepage oder Datensicherheit weitergeben

Dieses Engagement setzt sich derzeit fort in dem Leader-Projekt „Dorf.Zukunft.Digital“. Hier machen 30 Dörfer aus allen zehn Städten mit. Herzstück ist die digitale Dorfplattform, die Dorf-App, über die nicht nur Neuigkeiten ausgetauscht werden können. Darüber kann man auch um Nachbarschaftshilfe bitten, Unterstützung anbieten oder Kontakte knüpfen.

Und wie soll das weiter vorgebracht werden?

Ein weiterer wichtiger Teil des Projekts ist die Ausbildung von Digital-Experten, die ihr Wissen über Social Media, die Erstellung einer Homepage oder Datensicherheit an die Dorfgemeinschaft weitergeben. Noch bis Mitte 2022 werden in diesem Projekt digitale Anwendungen erprobt, um die Daseinsvorsorge, Teilhabe und Nachbarschaftshilfe sowie das Ehrenamt und Miteinander in den Dörfern zu stärken.

Kultur und Corona und Ihr Plan, „die Kulturlandschaft“ zu entwickeln – so steht es in Ihrem Wahlprogramm: Welche Maßnahmen sollen die Kultur im Kreis weiter voranbringen?

Das Kulturland Kreis Höxter macht seinem Namen durchaus Ehre. Mit der erfolgreichen Kulturentwicklungsplanung, die als wichtigstes Ergebnis die Einrichtung eines Kulturbüros mit der Kulturmanagerin Julia Siebeck als direkter Ansprechpartnerin hervorgebracht hat, sind wir gut aufgestellt. Die konstant hohe Teilnehmerzahl bei unseren Netzwerktreffen mit den Kulturakteuren zeigt mir, dass unsere Bemühungen anerkannt werden und sich hier inzwischen ein sehr gutes Netzwerk etabliert hat. Dazu trägt sicher bei, dass wir bei der Auswahl der Veranstaltungsorte darauf

achten, das gesamte Kreisgebiet abzudecken.

Plant der Kreis Hilfen oder Unterstützung für Kulturschaffende und Veranstalter?

Natürlich ist die Corona-Pandemie auch für die heimische Kulturszene eine extreme Herausforderung, die es so zuvor noch nicht gegeben hat. Deshalb gilt es, zielgerichtete Hilfe zu leisten, damit niemand in Existenznöte gerät. Hier sind Bund und Land gefordert, ohne Zweifel ist es aber auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Nicht umsonst hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Bedeutung von Kunst und Kultur auch in Krisenzeiten hervorgehoben und sie in einem sehr buchstäblichen Sinn als Lebensmittel bezeichnet. Wir alle müssen darauf achten, die Kultur in ihrer gesellschaftlichen Kraft wahrzunehmen und wertzuschätzen und immer daran denken, welchen Wert eine kulturelle Öffentlichkeit für unser freiheitliches Zusammenleben besitzt. Gerade bei uns im Kulturland Kreis Höxter, wo auch auf diesem Gebiet der Einsatz ehrenamtlicher Akteure enorm ist, gilt es, Solidarität zu zeigen. Mit der aktiven Kulturförderung leistet der Kreis Höxter eine wertvolle Unterstützung. Eine effektive Hilfe bietet auch die unkomplizierte Antragstellung für kleinere Kulturprojekte.

Was kommt nach Corona in Sachen Kultur?

Wir alle freuen uns schon auf die Zeit, wenn große und kleine Veranstaltungen wieder ohne Einschränkungen möglich sein werden. Das großartige Angebot bei uns in der Region kann sich durchaus sehen lassen, man muss also keine langen Reisen auf sich nehmen, um ein erstklassiges und vielfältiges Kulturangebot wahrzunehmen. Es wäre doch ein schönes Ziel, wenn Veranstaltungen im Kulturland Kreis Höxter grundsätzlich vor ausverkauften Häusern stattfinden – vielleicht trägt auch das coronabedingte Fehlen vieler liebgewordener Veranstaltungen dazu bei, die Wertschätzung und auch die Treue zu unseren Kulturakteuren für die Zeit nach Corona nachhaltig zu stärken.

Kultur muss auch die Leuchttürme der Region im Blick haben: wie das Weltkulturerbe Corvey oder auch über die Region hinaus das Welterbe Bergpark Wilhelmshöhe oder die Documenta in Kassel: Wie kann da die Zusammenarbeit des Kreises mit dem Landkreis Kassel sinnvoll aussehen?

Leuchttürme wie unser Welterbe Corvey haben eine Strahlkraft, die weit über die Region hinausreicht. Eine Vernetzung kultureller Highlights halte ich für außerordentlich sinnvoll. Ich denke da nicht nur an das Welterbe Bergpark Wilhelmshöhe in Hessen, sondern auch an das Welterbe Fagus-Werk in Alfeld in Niedersachsen. Denn Kulturinteressierte verknüpfen gern attraktive Ziele, ohne dabei auf Länder- oder Kreisgrenzen zu achten. Dabei liegt unser Fokus zuerst einmal auf unserer Tourismusregion Teutoburger Wald.

Und das heißt ganz konkret?

Hier haben wir im Rahmen der Regionale 2022 gleich zwei wegweisende Projekte in Ostwestfalen-Lippe an den Start gebracht. In dem Projekt „Die großen Sieben“ verbinden wir kulturhistorisch bedeutsame Denkmäler von bundesweitem Rang. Dazu gehören neben dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica, dem Hermannsdenkmal in Detmold, dem Paderborner Dom, dem Kloster Dalheim und der Wewelsburg das Weltkulturerbe Corvey in Höxter und der Desenberg in Warburg. Wir sind also gleich mit zwei bekannten Anziehungspunkten in unserem Kreis dabei. Die Kultur stärken wollen wir auch mit einem zweiten Regionale-Projekt: der digitalen OWL.Kultur-Plattform, die das Veranstaltungsangebot in Ostwestfalen-Lippe präsentiert und Kulturschaffende miteinander vernetzt.

Und was geht über die Grenzen OWLs hinaus?

Auch Verbindungen zu kulturgeschichtlichen Zielen in unseren Nachbarländern Hessen und Niedersachsen gibt es bereits. Ein gutes Beispiel ist das gemeinsame Marketing der sieben Schlösser im Weserbergland. Unter der Federführung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter wurden bereits viele attraktive Angebote verknüpft und vermarktet, wie auch die Klosterregion.

Gemeinsame Konzepte für die ganze Region statt Konkurrenzdenken

Belohnt wurde das Engagement ganz aktuell mit dem IHK-Tourismuspreis für die sehr gelungene Kampagne „Auf Benedikts Spuren“. Wichtig ist bei allem, dass hier kein Konkurrenzdenken vorherrscht, sondern gemeinsam Konzepte entwickelt werden, die sich für die ganze Region positiv auswirken.

Welche Möglichkeiten gibt es Ihrer Ansicht nach, die Landesgartenschau 2023 Höxter viel stärker auch im gesamten Kreis und in die Nachbarregionen einzubringen?

Die Landesgartenschau 2023 bietet große Chancen für unsere Region. Wir können die Schönheit unseres Heimatkreises einem großen Publikum präsentieren. Der Kreis Höxter beteiligt sich konkret an der Einrichtung einer digitalen Erlebniswelt im Archäologie-Park im Bereich der Stadtwüstung Corvey. Ich freue mich sehr, dass wir mit diesem Vorhaben im Rahmen der Regionale 2022 in OWL bereits den A-Status erreicht haben. An dem Kooperationsprojekt sind neben dem Kreis und der Stadt Höxter auch der Naturpark Teutoburger Wald-Eggegebirge, der Landesbetrieb Wald und Holz NRW, die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und der Teutoburger Wald Tourismus beteiligt. Diese neue Touristeninformation in der Kernzone des UNESCO-Weltkulturerbes Corvey können die Besucherinnen und Besuchern mittels digitaler Technologien noch mehr über die versunkene Stadt Corvey, aber auch über weitere touristische Highlights der Region, erfahren. Darüber hinaus verspreche ich mir von der Landesgartenschau, dass viele Gäste für einen Urlaub oder eine Tagestour wiederkommen werden, um dann sicherlich auch andere Städte unseres Kreises zu besuchen und deren großartiges Angebot zu nutzen.

Dazu gehört auch die Infrastruktur: Wie ist der Stand der Dinge beim B 64-Ausbau vor dem Hintergrund der LGS 2023? Wo stehen wir jetzt in Sachen Planfeststellungsbeschluss?

Der Lückenschluss dieser wichtigen Verkehrsader ist für unseren Wirtschaftsraum von existenzieller Bedeutung. Im November 2019 wurde der gemeinsame Erörterungstermin für die Abschnitte von Ottbergen bis Höxter unter Einbeziehung der B 83 bis Wehrden durchgeführt. Die Bezirksregierung arbeitet derzeit die in dem Erörterungstermin vorgebrachten Anregungen und Bedenken termingerecht ab. Auch sind in diesem Jahr im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens noch weitere Grundstücke erworben worden, um die Schlingnattern und Zauneidechsen vorzeitig umsiedeln zu können. Deshalb gehe ich weiterhin davon aus, dass wir bis Ende 2021 mit den Planfeststellungsbeschlüssen für die Bauabschnitte 1 und 2 rechnen können.

Sie möchten laut Wahlprogramm die Mobilstationen im Kreis Höxter ausbauen. Wo geht es konkret an welchen Orten wann weiter?

Der Ausbau der Mobilstationen ist im Nahverkehrsplan verankert und soll in den kommenden Jahren weiter vorangetrieben werden. Die Umsetzung erfolgt in Abstimmung mit dem Zukunftsnetz Mobilität,

dem nph und den Städten. Über die Mobilstation in Brakel hinaus sollen aktuell in Beverungen, Wehrden, Marienmünster und in Warburg weitere Mobilstationen entstehen.

Das Thema On-Demand-Ride-Pooling Höxter ist ein Vorzeigeprojekt auf Landesebene. Aber es bezieht sich nur auf Höxter. Es läuft zunächst für drei Jahre. Wie kann man dies ausweiten und verstetigen?

Mit diesem geplanten Projekt soll eine neue Form der Nahverkehrsmobilität erprobt werden, insbesondere für den ländlichen Raum. Per App und per Telefon sollen Fahrgäste das öffentliche Verkehrsmittel anfordern und buchen können. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt könnten dann als Blaupause für andere Gebiete im Hochstift dienen. Ich bin mir sehr sicher, dass neben dem ÖPNV und dem, im ländlichen Raum auch zukünftig erforderlichen Individualverkehr, insbesondere solche bedarfsgerechten Mobilitätsformen große Zukunftschancen haben werden.

Die Fragen stellte Simone Flörke